

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Deutschland

Mitteldeutschland

Aufklärung

AUFSATZSAMMLUNG

- 11-4** *Halle-Leipziger Aufklärung* : Kernstück der mitteldeutschen Aufklärung / Günter Mühlpfordt. - Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2011. - 389 S. ; 21 cm. - (Mitteldeutsche Aufklärung ; 1). - ISBN 978-3-89812-711-0 : EUR 38.00
[#2351]

Der Historiker Günter Mühlpfordt, Jahrgang 1921, aus Halle gebürtig, hat sich seit Jahrzehnten als Historiker mit der Aufklärung in Mitteldeutschland beschäftigt. Der erste Band einer neuen Schriftenreihe bietet mehrere, teils lange Abhandlungen des Historikers, die in einem Fall bis auf das Jahr 1952 zurückgehen. Der entsprechende Aufsatz über *Die Mitteldeutsche Aufklärung und ihr Rückgrat Leipzig/Halle* sollte eigentlich 1952 in der Festschrift zur 450-Jahrfeier der Universität Wittenberg erscheinen, doch fiel just in diese Zeit die fatale Konsolidierung der kommunistischen Diktatur in der DDR unter der Parole „Aufbau des Sozialismus in allen bereichen der Gesellschaft“, so daß die Veröffentlichung unterbunden wurde, aber 1953 in der kurzen Tauwetterphase nach dem 17. Juni an anderem Ort nachgeholt werden konnte. Mühlpfordts akademische Karriere, der 1954 noch Professor wurde, endete indes jäh 1958, als auf Weisung Walter Ulbrichts ein Lehrverbot gegen ihn verhängt wurde, das bis 1989 in Kraft war. Mühlpfordt mußte sich von 1963 bis 1983 als Privatgelehrter ohne festes Einkommen durchschlagen, konnte aber auch in dieser Zeit Publikationen im Ausland unterbringen (vgl. S. 229 - 231; 388 - 389).

Leipzig und Halle bildeten unstreitig ausgesprochen fruchtbare Stätten aufklärerischen Wirkens, wovon auch neuere Publikationen Zeugnis ablegen, die in bezug auf einzelne Denker die vielfältigen, teils auch über Deutschland hinausreichenden Beziehungen von in Halle und Leipzig wirkenden Autoren erforschen. Ebenso wirft die aktuelle Forschung auch ein scharfes Licht auf die unterschiedlichen Dimensionen, in denen sich aufklärerisches Denken Geltung verschaffen konnte, beispielsweise in der Predigttheorie.¹ Dem reichhaltigen

¹ Hier sei nur exemplarisch verwiesen auf den Band *Christian Wolff und die europäische Aufklärung* : Akten des 1. Internationalen Christian-Wolff-Kongresses, Halle (Saale), 4. - 8. April 2004 / hrsg. von Jürgen Stolzenberg und Oliver-Pierre Rudolph. - Hildesheim [u.a.] : Olms. - 25 cm. - (Wolffiana : 2, Christian Wolff und die

philosophischen Denken, das in Halle seinen Ort fand, widmete jüngst der Hallenser Schenk-Verlag eine verdienstvolle Reihe, die einem breiteren Publikum Philosophie und Philosophen aus Halle seit der Gründung der Universität 1694 zur Kenntnis bringen oder, optimistisch ausgedrückt, in Erinnerung rufen möchte.²

Es ist eine zweifellos angemessene Würdigung der Forschungsleistung von Mühlpfordt, daß seine Aufsätze hier in gesammelter Form vorgelegt werden; angesichts der gegenwärtig regen Aufklärungsforschung sind seine Hinweise auf die Bedeutung der Halle-Leipziger Aufklärung in vieler Hinsicht wertvoll. Nicht zuletzt werden durch die gesamtgeschichtlichen Perspektiven Mühlpfordts diejenigen, die sich mit Spezialfragen oder einzelnen Autoren befassen, auf den größeren Zusammenhang aufklärerischer Lehr-, Forschungs- und Publikationskultur hingewiesen. Für den historischen Hintergrund des mitteleuropäischen Raums bis zur Frühneuzeit sei auf den ersten Teil des vorliegenden Bandes verwiesen. In verschiedenen Anläufen skizziert Mühlpfordt den Aufstieg der Geisteskultur in diesen Raum, indem er die Rolle von Lehranstalten als Horsten und Horten der Aufklärung thematisiert, Mitteldeutschland als „Kulturherd“. Im zweiten Teil des Bandes werden dann unmittelbarer Leipzig und Halle als die Brennpunkte der mitteleuropäischen Aufklärung charakterisiert, mit einer beeindruckenden Fülle von Namen aus den verschiedensten Wissensgebieten, die kaum überschaubar ist. Mühlpfordt weist auch auf teils filigrane Fernwirkungen der mitteleuropäischen Aufklärung hin, wenn er etwa die Übersetzungen einer Reihe naturwissenschaftlicher Bücher aus diesem Kontext ins Französische durch Holbach erwähnt oder darauf hinweist, daß auch Diderot in seiner Enzyklopädie zahlreiche Originalbeiträge von Christian Wolff übernommen habe, ohne dessen Namen als Quelle anzugeben. Andererseits fanden manche ausländischen Denker und Schriftsteller über Leipzig den Weg nach Deutschland, denn Leipzig war durch seine dreifache Stellung als Standort der Messe, der Universität und verschiedener Verlage ein Knotenpunkt der

europäische Aufklärung ; ...) (Gesammelte Werke, Materialien und Dokumente / Christian Wolff ; ...) [#1769]. - Teil 5. Sektion 10: Wolff und seine Schule ; Sektion 11: Wirkungen Wolffs ; Sektion 12 : Wolff in Halle - Vertreibung und Rückkehr. - 2010. - 468 S. - (Wolffiana ... ; 5) (Gesammelte ... ; 105). - ISBN 978-3-487-13392-8 : EUR 118.00. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz319325938rez-1.pdf> - Ferner die Leipziger Dissertation **Johann Christoph Gottsched und die "philosophische Predigt"** : Studien zur aufklärerischen Transformation der protestantischen Homiletik im Spannungsfeld von Theologie, Philosophie, Rhetorik und Politik / Andreas Straßberger. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2010. - XVI, 646 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 151). - Zugl.: Leipzig., Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-16-150014-5 : EUR 139.00 [#1532]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz322081513rez-1.pdf>

² Siehe dazu die Reihe **Philosophisches Denken in Halle** : Personen und Texte / hrsg. von Günter Schenk und Regina Meyer im Auftrag der Hallischen Philosophischen Bibliothek e.V. - Halle (Saale) : Schenk. - 18 cm. - ISBN 978-3-936228-00-7 [#2124] [#2125]. - 1. Abt., Philosophen des 18. Jahrhunderts. - Von den zehn Bändchen der 1. Abteilung liegen derzeit sieben vor und stellen ein hervorragendes Informationsmittel zu den philosophischen Konzeptionen der Zeit anhand von Auszügen aus Originalwerken dar. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Zeit (S. 125 - 126). So wurde auch Rousseaus *Émile* über Leipzig in Deutschland eingeführt, wie überhaupt die Philanthropisten auch hier ihren Hauptpublikationsort hatten (S. 143).

Mühlpfordts Darstellung betont auch auf sehr materialreiche und instruktive Weise die Ausstrahlungen nach und Beziehungen mit osteuropäischen Ländern und Gelehrten, etwa am Beispiel des russischen Radikalaufklärers Radischtschew, der ab 1767 mehrere Jahre in Leipzig studierte (S. 185 - 189).

Gerade weil Mühlpfordt so viele Namen nennt, sei hier ein bei ihm, so weit ich sehe, nicht erwähnter Leipziger Student in Erinnerung gerufen, der später in Braunschweig zu einem wichtigen Repräsentanten der aufklärerischen Kultur wurde, nämlich der Lessing-Freund Johann Joachim Eschenburg.³ Eschenburg hörte in Leipzig u.a. bei Christian Fürchtegott Gellert, lernte den Sohn des Abts Jerusalem, Karl Wilhelm Jerusalem kennen, der sich später erschoss und mit seinem Suizid für Goethes Werther die reale Vorlage darstellte. Zum Freundeskreis Eschenburgs gehörten auch Leute wie Garve, der später der Nachfolger Gellerts auf dem Lehrstuhl für Philosophie werden sollte.⁴

Weitere Aspekte, die bei Mühlpfordt berücksichtigt werden, sind die Leipziger Rektoren der Universität, denen er eine lange Abhandlung widmet; alle Stufen oder Phasen der Aufklärung – nach Mühlpfordt sind es sieben (!) – waren seiner Interpretation nach im Leipziger Universitätsrektorat vertreten (S. 316). Die letzte Abhandlung des Bandes beschäftigt sich mit einem „kryptodemokratischen Geheimbund“, der Deutschen Union, die ein Beispiel für eine Politisierung der deutschen Aufklärung darstellt, allerdings 1789 von der politischen Polizei zerschlagen wurde. Federführend war in dieser kurzlebigen Gesellschaft Karl Friedrich Bahrdt, ein Leipziger, der in Halle wirkte. All das ist ausgesprochen spannend, so etwa, daß Bahrdt in Halle das Frauenstudium einführte u.ä.

Als Manko des Bandes wird man, gerade angesichts der vielen erwähnten Namen, Orte und Institutionen, das Fehlen entsprechender Register ansprechen müssen. Denn dies macht die Suche nach bestimmten Personen und ihren Kontexten zu einer mühevollen Angelegenheit. Dennoch ist es für jeden Aufklärungsforscher sicherlich ein Gewinn, daß die Abhandlungen von Mühlpfordt zur Halle-Leipziger Aufklärung in diesem Band versammelt vorliegen, da sie geeignet sind, vor den Augen des Lesers ein sehr vielschichtiges Bild dieses geschichtlichen Phänomens erstehen zu lassen. Insbesondere sind die Forschungen Mühlpfordts auch als Hinweise auf weitere Verknüpfun-

³ Zu Eschenburg erscheint im Frühjahr 2012 erstmals eine umfassende Aufarbeitung seiner Rolle im Netzwerk der Aufklärung in dem Sammelband **Johann Joachim Eschenburg (1743 - 1820) und die Künste und Wissenschaften zwischen Aufklärung und Romantik** : Netzwerke und Kulturen des Wissens / hrsg. von Cord-Friedrich Berghahn und Till Kinzel. - Heidelberg : Winter, 2012. - (Germanisch-Romanische Monatsschrift : Beihefte).

⁴ Siehe dazu knapp auch **Johann Joachim Eschenburg 1743 - 1820, Professor am Collegium Carolinum zu Braunschweig** : kurzer Abriß seines Lebens und Schaffens nebst Bibliographie / Fritz Meyen. - Braunschweig: Waisenhaus-Buchdruckerei und Verlag, 1957, S. 9 - 11.

gen und Verbindungen zu verstehen, wie oben am Beispiel von Eschenburg angedeutet.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz32443782Xrez-1.pdf>